

TRAUTES HEIM FÜR HONIGBIENEN

Expansion der Forensik-Imkerei im kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg

Sie sind ein eingespieltes Team. Das wird klar, wenn man Erwin Schärfl und Konrad Mair über die Schultern schaut. Mit einigen, wechselnden Patienten betreiben die beiden im Rahmen der Forensischen Arbeitstherapie eine kleine Imkerei auf dem Parkgelände des kbo-Inn-Salzach-Klinikums. (Wir berichteten.)

Gerade, es ist Ende Juli, sind sie dabei, ihre mittlerweile 14 Bienenvölker (davon 4 Ableger) winterfest zu machen. Dazu gehört das Besprühen mit Milchsäure, die sich die Bienen gegenseitig vom Körper schlecken, erklären die beiden Imker. Vergleichbar zu einer Schluckimpfung schützen sie sich dadurch vor der schädlichen Varroamilbe, deren Ausbreitung in Deutschland seit einigen Jahren ursächlich ist für das Sterben vieler Bienenvölker. Diese Behandlung wird bei den beiden Jungvölkern durchgeführt, die aus Ablegern selbst herangezogen wurden. Bei den Altvölkern wird mit 60%iger Ameisensäure behandelt, da diese auch in die Brut hinein wirkt.

Im schönen neuen Bienenkasten, der ebenfalls in der Forensischen Arbeitstherapie angefertigt wurde, können sich insgesamt vier Völker wohlfühlen. Neben den bisherigen beiden Ablegern, inmitten des großen Wiesen- und Waldgeländes in Gabersee, ist also noch genug Platz für weitere fleißige Insekten.



Ein Traum der Imkergruppe wäre jetzt noch ein eigenes kleines Bienenhaus, das die Arbeit und den Arbeitsaufwand erheblich erleichtern könnte. Doch bei so viel Fleiß und handwerklichem Geschick ist der neue Bienenkasten sicher nicht das letzte Projekt seiner Art in der Arbeitstherapie des kbo-Klinikums.

Katharina Salzeder



Von links: Pflegedienstleiter Walter Blüml, Arbeitstherapeut Erwin Schärfl und der Gesundheits- und Krankenpfleger Konrad Mair freuen sich über die kleinen Bewohner im neuen Bienenkasten



Die Jungvölker behandeln Konrad Mair und Erwin Schärfl mit Milchsäure, um sie so vor Milbenbefall zu schützen.